

Projektkommission

REGESTA IMPERII (QUELLEN ZUR REICHSGESCHICHTE)

Arbeitsbericht 2020

Kommissionsvorsitz:	Prof. Dr. Petra Schulte
Kommissionsmitglieder:	Prof. Dr. Irene Dingel Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Fried Prof. Dr. Manfred Pinkal
externe Mitglieder:	Prof. Dr. Karl-Heinz Spieß Prof. Dr. Karl Ubl
Kommissionsbericht:	Steffen Krieb (Mainz), Kornelia Holzner-Tobisch (Wien)

Projektleitung:	Prof. Dr. Klaus Herbers Prof. Dr. Steffen Krieb
Wissenschaftl. Mitarbeiter:	Dr. Christina Abel Dr. Doris Bulach Dr. Johannes Deißler Prof. Dr. Irmgard Fees Dr. Karl Augustin Frech Dr. Dirk Jäckel Prof. Dr. Andreas Kuczera (Digitale Akademie) Dr. Sigrid Oehler-Klein Yannick Pultar M.A. Dr. Dieter Rübsamen Dr. Ulrich Schmidt Dr. Marianna Spano Dr. Yannick Strauch Viktoria Trenkle Dr. Veronika Unger Dr. des. Matthias Weber

Regesta Imperii

Dr. Magdalena Weileder
Dr. Miriam Weiss
Victor Westrich
Dr. Johannes Wetzel
Prof. Dr. Herbert Zielinski

Stipendiatinnen:

Linda Hammann
Lisa Klocke M.A.

Links:

www.regesta-imperii.de

ALLGEMEINES

Die Einschränkungen durch die Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie hatten im vergangenen Jahr erhebliche Auswirkungen auf die Projektarbeit.¹ Insbesondere die Schließung von Bibliotheken und Archiven machten den Mitarbeiter*innen in allen Teilprojekten zu schaffen, konnte aber durch Veränderungen der Arbeitspläne und das Vorziehen anderer Arbeiten weitgehend ausgeglichen werden, sodass die Arbeiten dennoch gut vorankamen. Dabei wirkten sich die große Erfahrung der Regesta Imperii im Umgang mit digitalen Werkzeugen und die von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur zur Verfügung gestellte Infrastruktur positiv aus. Der ungehinderte Zugang zur archivalischen Überlieferung und zur wissenschaftlichen Literatur muss jedoch im Laufe des Jahres 2021 wieder möglich werden, um die gesteckten Ziele nicht zu gefährden.

Die turnusmäßige Mitgliederversammlung der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii e.V. bei der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz“ am 5. November 2020 fand wegen der Corona-Pandemie erstmals als Videokonferenz statt. Der Kommissionsvorsitzende Prof. Dr. Klaus Herbers (Erlangen) würdigte das nachhaltige wirksame Engagement des am 19. März 2020 verstorbenen Mitglieds Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Harald Zimmermann, der von 1995 bis 2004 den Vorsitz der Regestenkommission innehatte. Auf ihn geht nicht nur die Gründung der Deutschen Kommission als eingetragener Verein im Jahr 1967 maßgeblich zurück, sondern auch die Angliederung an die Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur seit 1980 sowie der Ausbau zu einem Großunternehmen unter dem Dach des Akademienprogramms. Auf der Hauptsitzung der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) am 28. Oktober 2020, die ebenfalls in Form einer Videokonferenz tagte, war die Deutsche Kommission durch den Leiter der Mainzer Arbeitsstelle, Prof. Dr. Steffen Krieb, vertreten.

Im Rahmen des Weiterqualifizierungskonzepts wurde von der Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum die Einrichtung einer Akademie-Juniorprofessur (W1 ohne Tenure) für „Hochmittelalterliche Geschichte und digitale Prosopographie“ vereinbart. In Zusammenarbeit mit der Technischen Hochschule Mittelhessen wurde eine Akademie-Professur (W2) mit dem Fachgebiet „Anwendungsbezogene digitale Methodik in den Geistes- und Sozialwissenschaften“ ausgeschrieben. Beide Besetzungsverfahren laufen und werden voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021 abgeschlossen. Mitarbeiter*innen und Teilprojekt-

1 Der vorliegende Bericht gibt wie üblich nicht nur Auskunft über den Stand der Teilprojekte der deutschen Regestenkommission, sondern auch derjenigen, die von der Arbeitsgruppe „Regesta Imperii“ des „Instituts für Mittelalterforschung“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften betrieben oder verantwortet werden; diese sind mit AT gekennzeichnet. Überdies ist dem Bericht über das Teilprojekt „Friedrich III.“ derjenige über den Stand des analogen Kooperationsprojekts der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften inkludiert.

leiter brachten Erfahrungen aus der Projektarbeit in die Lehre ein und bereicherten damit das Veranstaltungsangebot an den Universitäten in Berlin, Bochum, Erlangen, Luxemburg, Mainz, Darmstadt, München, Stuttgart und Saarbrücken.

Für die „Beihefte“-Reihe befindet sich in Druckvorbereitung die Heidelberger Habilitationsschrift von Andreas Büttner zum Thema „Geld, Gnade, Gefolgschaft. Die Monetarisierung der politischen Ordnung im 12. und 13. Jahrhundert“. Die abschließenden Arbeiten am Sammelband zur Tagung „Die Luxemburger. Dynastisches Programm und Herrschaftsbildung in globaler und lokaler Hinsicht“ (28.–30.11.2018), die im Rahmen des Projekts „LUXDYNAST“ stattfand, haben sich verzögert. Der Band ist für 2021 zur Publikation vorgesehen.

Die Arbeitsstellen Bochum und Mainz haben für die rheinland-pfälzische Landesausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht. Von Karl dem Großen bis Friedrich Barbarossa“ im Landesmuseum Mainz vier Videofilme erstellt, in denen mit Hilfe dynamischer Karten die regionalen Schwerpunkte der Königsherrschaft veranschaulicht werden. Die Filme stehen jeweils am Anfang der vier Sektionen der Ausstellungen und leisten damit einen Beitrag zur Vermittlung von Ergebnissen historischer Grundlagenforschung an ein interessiertes Publikum. Da die Ausstellung aufgrund der Verordnungen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie nur wenige Wochen geöffnet war, sollen die Videos zur Raumwirkung königlicher Herrschaft nach einer technischen Anpassung auf der Projekt-Homepage veröffentlicht werden.

MODUL FRÜHMITTELALTER

Regesten Karls II. des Kahlen [840/823–877]

Dr. Yanick Strauch (Marburg) setzte die Bearbeitung der Regesten des dritten Faszikels (870–877) der Regesten Karls des Kahlen fort. Für das Jahr 870 sind die Regestenentwürfe weitgehend vollständig und bedürfen nur noch an wenigen Stellen der Überarbeitung. Für die Jahre 871–874 liegen einige Regestenentwürfe und weitere Vorarbeiten vor.

Prof. Dr. Irmgard Fees widmete sich der redaktionell vereinheitlichenden Überarbeitung des zweiten Teilbands der Regesten Karls des Kahlen (849–869). Sämtliche Regesten liegen im Entwurf vor, die Überarbeitung der 350 Regestenentwürfe der Jahre 849 bis 859 ist bereits abgeschlossen. Für die Jahre 860 bis 869 sind weitere rund 400 Regestenentwürfe zu redigieren.

Regesten Ludwigs II. des Stammlers [877–879]

Seit Mai 2020 bearbeitet Magdalena-Maria Berkes an der Arbeitsstelle in Marburg die Regesten Ludwigs. Da keine Vorarbeiten vorhanden waren, steht die Sichtung des Quellenmaterials im Mittelpunkt der Bearbeitung. Die Edition von Felix Grat von 1978 zu den Urkunden der westfränkischen Könige verzeichnet 29 Urkunden Ludwigs II. und 11 Erwähnungen in den Urkunden seines Vaters Karls des Kahlen und seiner Söhne Karlmann II. und Karl III. (der Einfältige). Aus der Historiographie konnten bisher mehr als 60 Regesten erschlossen werden, so dass aktuell gut 100 Regesten erfasst werden konnten. Weitere sind zu erwarten, da die Sichtung des Quellenmaterials noch nicht abgeschlossen ist. Im kommenden Jahr soll die Überprüfung der kopyalen Überlieferung erfolgen.

Regesten Hochburgunds [855–1032]

Der unter Mitwirkung von Andrea Hauff von Prof. Dr. Herbert Zielinski (Gießen) abschließend bearbeitete Faszikel der Regesten zu Hochburgund bis zur Vereinigung mit Niederburgund (888–940er Jahre) ist wegen des geringen Umfangs zunächst als Online-Veröffentlichung auf der Homepage der Regesta Imperii erschienen. Die Arbeiten an Faszikel 3 zu „Hochburgund bis zum Tod Konrads ‚des Friedfertigen‘ (888–993)“ sind im Berichtsjahr weit vorangeschritten, sodass mit einer Fertigstellung des Manuskripts im kommenden Jahr und einer Publikation im Jahr 2022 zu rechnen ist.

Regesten Aquitaniens [814–864]

Das von Prof. Dr. Philippe Depreux und Dr. Tobie Walther (Hamburg) bearbeitete Kooperationsprojekt eines deutsch-französischen Bands mit den Regesten Pippins I. und Pippins II. von Aquitanien steht unmittelbar vor dem Abschluss.

Papstregesten [800 (795)–911]

Die Bearbeiterin Dr. Veronika Unger (Erlangen) hat im Berichtszeitraum die Arbeit an Band 1 (Regesten 795–844) fortgesetzt. Die Regesten, welche auf dem Liber pontificalis basieren und das Wirken der Päpste als römische Bischöfe beschreiben (knapp die Hälfte der Gesamtzahl an Regesten dieses Bandes), wurden bis auf einige Literaturangaben fertiggestellt. Auch die Literaturangaben in den übrigen Regesten wurden kontinuierlich erweitert. Hier ist es jedoch aufgrund der Corona-Krise und der während

des Lockdowns geschlossenen Bibliotheken zu Verzögerungen gekommen, so dass die ursprünglich geplante Fertigstellung des Bandes bis zum Ende des Jahres nicht erfolgen konnte. Zudem hat sich herausgestellt, dass die Regesten zu den päpstlichen Privilegien einer Überarbeitung bedürfen. Die Aufarbeitung der Literaturnachweise und die Privilegienregesten werden bis Ende 2020 abgeschlossen sein. Eine Fertigstellung des Druckmanuskripts mit allen erforderlichen Anhängen ist in der ersten Hälfte 2021 geplant.

Die Mitarbeiterin arbeitet parallel im DFG-Projekt „Personelle Netzwerke im päpstlichen Umfeld des 9. Jahrhunderts“. In diesem Projekt wurde bis Ende 2020 eine Online-Datenbank erarbeitet, die wesentlich auf den Forschungsdaten der Regesten-Arbeit basiert und auf den Seiten der RI Online zugänglich sein wird. Sie erfasst alle Personen im päpstlichen Umfeld und arbeitet deren Verflechtungen und Beziehungen auf. Parallel dazu entsteht ein prosopographisches Handbuch, das 2021 publiziert wird.

Projektleiter Prof. Dr. Klaus Herbers hat das Manuskript von Teilband 3 der Regesten Hadrians II. (867–872) inklusive aller Anhänge und dem Gesamtregister für die Teilbände 2,1 bis 2,3 fertiggestellt. Es erfolgte eine positive Begutachtung durch Prof. Dr. Claudia Zey (Zürich). Das Manuskript befindet sich im Druck und dürfte im Frühjahr 2021 erscheinen.

MODUL HOCHMITTELALTER

Konrad II. [um 990–1039]

Wie angekündigt erschien der Ergänzungsband zu den Regesten Konrads II.: Böhmer, J. F., Regesta Imperii III. Salisches Haus 1024–1125. Tl. 1: 1024–1039. 1. Abt.: Die Regesten des Kaiserreiches unter Konrad II. 1024–1039. 2. Lief.: Addenda und Corrigenda, Konkordanztafel, Quellen- und Literaturverzeichnis, Personen- und Ortsregister, bearb. v. Gerhard Lubich, unter Mitarbeit von Dirk Jäckel, Lisa Klocke und Matthias Weber, Köln 2020.

Papstregesten [1024–1058]

In Tübingen hat Dr. Karl-Augustin Frech die Arbeit an den Regesten Benedikts X., Nikolaus' II., Honorius' (II.) und Alexanders II. intensiv fortgesetzt. Die Materialsammlung umfasst die Quellengrundlage für über 1600 Regesten. Aufgearbeitet wurde auch die für den Bearbeitungszeitraum in überwältigender Fülle vorliegende Sekundärliteratur. Nachdem im Vorjahr ca. 1350 Regesten (vorläufig) fertig waren, kamen im Berichtszeitraum ca. 200 Stücke dazu, sodass inzwischen etwa 1550 Regesten auf einer ersten Textstufe bearbeitet sind, welche auf der Überlieferung zu Italien, Deutschland,

Skandinavien, Frankreich, England, Spanien und Osteuropa beruhen. Noch zu verfassen sind über 50 besonders arbeitsaufwendige Regesten, die v. a. Synoden, Amtsantritt u.Ä. betreffen. Als nächster Arbeitsschritt ist die Überprüfung der archivalischen Überlieferung vorgesehen, die wegen der Corona-Maßnahmen einige Unwägbarkeiten aufweist. Parallel dazu wird die gesammelte Literatur systematisch in die Entwürfe eingearbeitet werden.

Regesten Heinrichs III. [1039–1056]

Aufgrund der in Bochum etwas schwierigen Bibliothekssituation während der Covid-Schließungen (keine Präsenznutzung, Begrenzung der Entleihmöglichkeit auf fünf Werke für zwei Wochen) wurden die Arbeiten auf weniger literaturintensive Bearbeitungsschritte wie die Erstellung von Urkundenregesten und Entwürfen ohne ausführliche Kommentierung umgestellt, die in den nächsten Jahren ein zügigeres Fortschreiten ermöglichen werden. Insgesamt kann davon ausgegangen werden, dass nennenswerte Verzögerungen bislang vermieden werden konnten.

Für die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich III. (1016–1056), die von Dr. Dirk Jäckel bearbeitet werden, liegen Regestenentwürfe für die Zeit vor der Königskrönung Heinrichs sowie die ersten sieben Jahre der Mitkönigszeit vor (bis 1034). Urkundenregesten wurden samt Kommentarentwürfen für die Jahre 1039–1043 erstellt. Ferner kann bei der Bearbeitung bereits auf Kurzregesten und Intervenientenlisten bis 1049 zurückgegriffen werden, welche Lisa Klocke während des Berichtszeitraums im Rahmen ihres von der Mainzer Akademie geförderten Dissertationsprojekts angefertigt hat.

Regesten Heinrichs V. [1106–1125]

Neben den vollständigen Regestenentwürfen bis zum Antritt der Alleinherrschaft Heinrichs V. liegt eine nach Taten gegliederte und tabellarisch aufbereitete Zusammenfassung der Jahrbücher Meyers von Knonau über die gesamte Regierungszeit vor. Darüber hinaus erarbeitete Dr. des. Matthias Weber (Bochum) Regestenentwürfe zu allen Urkunden bis 1108.

Papstregesten [1181–1198]

Die Bearbeitung der Regesten des zweiten und abschließenden Bands zum Pontifikat Cölestins III., der die letzten drei Pontifikatsjahre umfasst, stand während des Berichtszeitraums im Mittelpunkt der Tätigkeiten der Tübinger Arbeitsstelle. Dr. Ulrich

Schmidt hat im Rahmen seiner bis Juni 2021 befristeten geringfügigen Beschäftigung die Bearbeitung der Urkunden für englische Empfänger abgeschlossen. Es liegen 212 Regesten vor. Die Arbeit an den Regesten für Urkundenempfänger in Frankreich wurde fortgesetzt und mittlerweile konnten 482 von 509 Regesten fertiggestellt werden. Für 27 Regesten steht noch die Überprüfung der Überlieferung oder die Beschaffung von Literatur aus.

Viktoria Trenkle konnte die Regesten, welche die Iberische Halbinsel betreffen, weitgehend fertigstellen und dem Projektleiter 94 Regesten für eine erste Durchsicht vorlegen. Die Bearbeitung der 247 Schreiben, die an Empfänger in Deutschland, Skandinavien, Osteuropa und im Heiligen Land sowie an Ritterorden gerichtet waren, ist ebenfalls abgeschlossen. Den größten Teil der Arbeit stellen Schreiben für die Empfängerregion Italien dar. Hier konnten von 379 Regesten 358 Entwürfe angefertigt werden. Bei den restlichen Stücken stehen noch Fernleihen und bestellte Digitalisate aus Archiven aus. Als nächste Arbeitsschritte erfolgen Korrekturgänge, die noch dieses Jahr abgeschlossen werden, und die Erstellung der Verzeichnisse.

MODUL SPÄTMITTELALTER

Regesten Albrechts I. [(1255/1282) 1298–1308, AT]

Im Berichtsjahr lag der Schwerpunkt der Arbeiten an den Regesten Albrechts I. durch den Projektleiter Dr. Paul Herold (Wien) weiterhin auf der Herzogszeit, insbesondere auf der Verknüpfung historiographischer Nachrichten mit den überlieferten Urkunden. Dies brachte erfreulicherweise neue Erkenntnisse für das Herrscheritinerar. Als Problem erweist sich immer wieder die Steirische Reimchronik des Ottokar aus der Geul, ein zwar unschätzbares Quellenwerk dieser Zeit, jedoch sind die geschilderten Ereignisse vielfach schwer exakt zu datieren. Parallel dazu wurde mit der systematischen Ordnung der zahlreichen Inserte in späteren Herrscherurkunden begonnen.

Regesten Heinrichs VII. [1288/1308–1313]

Zum Jahreswechsel 2019/2020 wurden mehrere Publikationen online gestellt: die von Dr. Christina Abel erarbeiteten Regesten aus Archiven und Bibliotheken Liguriens, die von Linda Hammann zusammengestellten und durch eine Itinerarkarte ergänzten Regesten zum Itinerar Heinrichs VII. im Jahr 1312 sowie die jährliche „chronologische Gesamtdatetei“, die um die Regesten der beiden Einzelpublikationen und um einige gänzlich neue Regesten ergänzt wurde.

In Bearbeitung befinden sich derzeit folgende Teilpublikationen: eine Veröffentlichung aus den umfangreichen Turiner Archivbeständen, die mit dem Register und dem Imbreviaturbuch von Heinrichs Kammernotar Bernardo de Mercato zwei zentrale Quellen zur Regierungszeit des Luxemburgers aufarbeitet (Christina Abel, Publikation Ende 2020); ein Heft mit Itinerarregesten, das – analog zum 2019 veröffentlichten Itinerar für 1312 – die unzureichend erforschten Itinerarstationen des Jahres 1313 bis zum Tod des Kaisers zusammenführt und kommentiert (Marlene Roth und Dr. Miriam Weiss, Publikation Ende 2020); ein Regestenheft zu in Archiven und Bibliotheken Österreichs überlieferten Urkunden (Miriam Weiss, Regesten weitgehend fertiggestellt, Publikation voraussichtlich 2021); sowie eine Teilpublikation aus den Archiven in Pisa (Prof. Dr. Michel Margue und Dr. Timothy Salemme, ab Wintersemester 2020, Publikation voraussichtlich 2021). Ob das Heft zu den österreichischen Archiven und Bibliotheken plangemäß 2021 erscheinen kann, hängt allerdings davon ab, ob die für den Abschluss notwendige Archivreise nach Wien, die zunächst für Anfang Juli 2020, dann für Ende September 2020 geplant war, jedoch beide Male aufgrund der Covid-19-Pandemie verschoben werden musste, zeitnah stattfinden kann. Sobald das Österreichheft so weit wie derzeit möglich abgeschlossen ist, wird Miriam Weiss mit der Bearbeitung der großen Materialsammlung für die historiographischen Regesten beginnen. Ergänzend zur Veröffentlichung der Regesten aus dem Register und dem Liber imbreviaturum des Bernardo de Mercato soll unter Mitwirkung von Christina Abel eine durch Dr. Sabine Penth erarbeitete Neu-Edition des Registers, die erstmals die zahlreichen nicht vollständig ausgeführten Einträge des Notars berücksichtigt, online publiziert werden (Publikation Ende 2020).

Für die Umstellung der Veröffentlichungsstrategie auf Work-in-Progress-Publikationen, die insbesondere das italienische Material deutlich schneller der Öffentlichkeit zugänglich machen, erhielt die Arbeitsstelle aus Italien positive Rückmeldungen von einzelnen Wissenschaftlern und Institutionen.

Im Berichtszeitraum wurde in Zusammenarbeit mit RI Online und der Digitalen Akademie damit begonnen, die bereits gedruckten Register in eine digitale Umgebung (Oxygen XML Author) zu überführen, die eine Bereitstellung der Daten für die digitale Nachnutzung (Netzwerkanalysen etc.) ermöglicht, und die Orts- und Personennamen in den bislang nur online veröffentlichten Regesten dem Register hinzuzufügen. Die Digitalisierung des gedruckten Registers ist abgeschlossen. Die Einarbeitung der neuen Regesten ist in einem ersten Durchgang ebenfalls erfolgt (Marlene Roth) und bedarf nun noch eines Kontrollgangs (Christina Abel, Miriam Weiss). Seitens der Arbeitsstelle werden die Arbeiten 2021 abgeschlossen sein, das Register wird im Folgenden laufend in der nun digitalen Oberfläche ergänzt.

Regesten Ludwigs des Bayern [1314–1347]

An der Münchener Arbeitsstelle setzte Dr. Doris Bulach die Arbeiten an Heft 15 (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein) fort. Dabei schloss sie die Erstellung von Regesten für alle Archive in Nordrhein-Westfalen ab und recherchierte begleitend nach Literatur. Insgesamt wurden die Regesten für die bisher bekannten 273 Nummern abgeschlossen. Wegen des Lockdowns im Zuge der Covid-19-Pandemie konnten nur die Archive in Lübeck und Schleswig besucht werden, wodurch alle Archive Schleswig-Holsteins abgearbeitet sind. Für Herbst ist der Besuch des Historischen Archivs der Stadt Köln geplant. Parallel zu den Arbeiten an Heft 15 wurden die Ergebnisse der Kolleginnen aus den Archivkampagnen in der Lombardei in die gemeinsame Datenbank eingearbeitet sowie die erstellten Fotos für das Ludwigsprojekt ausgedruckt.

Das von Dr. Magdalena Weileder bearbeitete Heft 12 (Unterfranken) ist abgeschlossen und befindet sich im Druck. Die ursprünglich noch für 2019 geplante Publikation ließ sich aufgrund weiterer Neuzugänge (die Gesamtzahl der Regesten wuchs im Berichtszeitraum von 343 auf 361) nicht mehr realisieren, im Frühjahr 2020 wurde sie coronabedingt weiter verzögert. Nach Abschluss von Heft 12 setzte Magdalena Weileder die Arbeiten an Heft 14 (Rheinland-Pfalz) mit der Formulierung der Regesten fort. Nach aktuellem Stand wird Heft 14 insgesamt ca. 380 Regesten (davon ca. 280 Vollregesten) enthalten. Erste Archivreisen nach Rheinland-Pfalz sind für das erste Halbjahr 2021 geplant. Im September 2019 unternahm Magdalena Weileder eine Archivreise nach Lucca und erfasste das für das Spätmittelaltermodul relevante Quellenmaterial im dortigen Archivio di Stato. Lucca kann damit als abgeschlossen gelten.

Dr. Sigrid Oehler-Klein stellte alle Anmerkungen zu den 775 Regesten bis auf vereinzelte Nachweise, die aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen nicht ermittelt bzw. überprüft werden konnten, fertig. Alle Regestentexte befinden sich in der Endkorrektur. Das Literaturverzeichnis wurde verfasst und mit den Registerarbeiten begonnen. Abweichungen von der Planung ergeben sich durch die (mit einer halben Stelle zu bewältigende) Erhöhung der Regestenzahl um 200 Regesten mit dem entsprechenden Aufwand an Korrekturen, Recherchen und Registerarbeiten. Fortgeführt werden die Restarbeiten am Anmerkungsteil des Heftes, Endkorrekturen der Regesten, Fertigstellung aller Verzeichnisse und Registerarbeiten. Die Einleitung muss noch verfasst werden. Die Publikation des Heftes ist für 2021 geplant.

Dr. Johannes Wetzels gab im Berichtszeitraum beratende Hilfestellung bei allen drei im Entstehen bzw. Abschluss begriffenen Heften und las alle Regesten und Verzeichnisse des sich nun im Druck befindlichen Heftes 12 und den ersten Teil des im Abschluss begriffenen Heftes 13 Korrektur. Geplant sind weitere unterstützende Korrekturarbeiten an Heft 13 sowie Unterstützung der entstehenden Hefte 14 und 15.

Regesten Wenzels [1376/78–1400/1419, AT]

Der Projektleiter Prof. Dr. Ivan Hlaváček (Prag) konnte sich aus gesundheitlichen Gründen den Arbeiten an den Regesten König Wenzels nur wenig widmen, jedoch wurden die Regestenentwürfe für den ersten Teil der böhmischen Regesten bis zum Jahr 1400 fertiggestellt. Der Projektmitarbeiter Dr. Karel Hruza (Wien) hat als Vorbereitung auf die in Kürze erfolgende Online-Stellung die redaktionelle Bearbeitung der ersten Lieferung der Regesten aus Beständen Baden-Württembergs fortgesetzt. Die Korrekturen von PD Dr. Andreas Zajic wurden eingearbeitet und die Einleitung zur Regestenpublikation verfasst.

Regesten Kaiser Sigismunds [1410–1437, AT und CZE]

Die finalen Arbeiten an den Bänden 4, 5 und 6 der „Regesten Kaiser Sigismunds“ (Leitung: Dr. Petr Elbel, Brünn) zu Prag und Mittelböhmen wurden trotz Verzögerungen im Berichtsjahr – u.a. durch das derzeit noch laufende Lektorat seitens des Mitherausgebers PD Dr. Andreas Zajic (Wien) – so weit fortgesetzt, dass mit der Einreichung der Bände 4 und 5 zur Begutachtung bei der ÖAW-Publikationskommission und beim Wissenschaftsfonds (FWF) im Jahr 2021 zu rechnen ist. Erfreulicherweise erschienen im Berichtsjahr die beiden im Vorjahresbericht angekündigten Monographien zu Kaiser Sigismund: als 46. Band der Reihe der RI-Beihefte die Dissertation von Dr. Alexandra Kaar „Wirtschaft, Krieg und Seelenheil. Papst Martin V., Kaiser Sigismund und das Handelsverbot gegen die Hussiten in Böhmen“ (März 2020) sowie die Monographie von Dr. Ondřej Schmidt „John of Moravia between the Czech Lands and the Patriarchate of Aquileia (ca. 1345–1394)“ (Reihe: East Central and Eastern Europe in the Middle Ages, 450–1450, 2019). In Vorbereitung ist die Drucklegung der Dissertation von Dr. János Incze über die Verpfändungspolitik Sigismunds in Ungarn, die als Band der RI-Beihefte zur Begutachtung bei der „Deutschen Kommission für die Bearbeitung der Regesta Imperii“ eingereicht wurde.

Im Rahmen des dreijährigen bilateralen Projekts „Kaiser Sigismund und Bayern“ unter der Leitung von Dr. Petr Elbel (Wien) und emer. Prof. Dr. Irmgard Fees (München) konnten trotz der coronabedingten Reisebeschränkungen umfangreiche Archivrecherchen im Hauptstaatsarchiv München durchgeführt werden. Neben der Recherchetätigkeit erfolgte die Erstellung von Regesten sowie die Quellen- und Literaturlaufnahmen für die kollektive Monographie über Sigismunds Beziehungen zu Bayern. Intensiv wurde zudem an dem Mitte 2021 bei den deutschen und österreichischen Fördergebern (DFG, FWF) einzureichenden Fortsetzungsantrag gearbeitet. Eine personelle Änderung im Projektteam ergab sich durch das Ausscheiden von Mag. Markus Gneiß (nun Regesten Maximilians I.), auf den mit 1. Januar 2020 Mag. Sonja Lessacher nachfolgte.

Regesten Albrechts II. [1438–1439, AT]

Aufgrund der Mehrfachbelastung des Projektleiters Dr. Petr Elbel (Brünn) konnte das Manuskript mit den Regesten Albrechts II. aus den Archiven und Bibliotheken Tschechiens im Berichtsjahr nicht in Begutachtung gehen. Weitere Vorarbeiten wurden jedoch für die Monographie über die Herrschaft Albrechts II. (V.) in Mähren geleistet sowie zwei Studien mit Editionsanhängen zur Schiedsgerichtsbarkeit und dem Söldnerwesen in Mähren publiziert.

Regesten Friedrichs III. [1440–1493, D und AT]

Bei der Hauptsitzung der „Regesta Imperii Wien“ am 28. Oktober 2020, die online stattfand, wurde das Herausbergremium der „Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493)“ mit einstimmigem Beschluss um Prof. Dr. Johannes Helmrath (Berlin) erweitert, womit nun alle drei Arbeitsstellen der Regesten Friedrichs III. – Wien, Mainz und Berlin – in diesem Gremium vertreten sind.

Wie angekündigt erschienen Anfang des Jahres 2020 die Bände 34 und 35 der Regesten Friedrichs III. (Leitung in Österreich: Prof. Dr. Christian Lackner, Wien) mit Urkunden aus dem HHStA Wien für die Jahre 1476–1479, bearbeitet von Dr. Kornelia Holzner-Tobisch, und die Jahre 1480–1482, bearbeitet von Dr. Petra Heinicker und Dr. Anne-Katrin Kunde (beide Bände mit Erscheinungsjahr 2019).

Die Bearbeitung der Urkunden des Wiener Stadt- und Landesarchivs (WStLA), die alle online auf Monasterium.net verfügbar sind, wurde von Kornelia Holzner-Tobisch und Prof. Dr. Ferdinand Opll zügig fortgesetzt. Für die Zeit von 1440 bis 1462 konnten bereits rund 400 Regesten (inklusive Literatur und Kommentar) fertiggestellt werden. Aufgrund dieser Regestenanzahl sollen die Fridericiana aus dem WStLA nicht, wie ursprünglich geplant, in nur einem Band für die gesamte Regierungszeit, sondern in zwei Bänden vorgelegt werden (Bd. 1: 1440–1462, Bd. 2: 1463–1493). Die Einreichung des ersten Bands zur Begutachtung bei der ÖAW-Publikationskommission und beim Wissenschaftsfonds (FWF) ist für Ende 2021 geplant. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle Ferdinand Opll für seine überaus engagierte Mitarbeit bei den Regesten Friedrichs III. und seine unverzichtbare Unterstützung als ehemaliger Direktor des Wiener Stadt- und Landesarchivs.

Dr. Daniel Luger (Universität Wien), ehrenamtlicher Bearbeiter des chronologisch letzten Regestenbands mit Urkunden aus dem HHStA (Jahre 1489–1493), konnte seine Edition des ältesten erhaltenen Protokollbuchs des Kammergerichts (1442–1451) nahezu fertigstellen. Zu seinen wichtigsten Aufgaben zählte im Berichtsjahr die Mitherausgabe der dem Projektleiter zum 60. Geburtstag gewidmeten Festschrift „Semper ad fontes“, die mehrere Beiträge von Autoren aus dem Kreis der Regesta Imperii enthält.

Die Arbeit in der **Berliner Arbeitsstelle** der RI stand ab Februar 2020 unter sehr besonderen Bedingungen, die aber gut und so effizient wie möglich gemeistert wurden: Ab Mitte März des Jahres durften die Mitarbeiter der BBAW für mehr als zwei Monate nicht ihre Arbeitsplätze nutzen. Auch die Bibliotheken der Region waren geschlossen und wurden bisher nur begrenzt wieder nutzbar gemacht. Verbunden mit familiären Belastungen durch Wegfall und nur partielle Wiederaufnahme von Schule und Kinderbetreuung ergaben sich erhebliche Verzögerungen in den geplanten Arbeitsabläufen. Zudem mussten alle vorgesehenen Archivbesuche, auswärtigen Arbeitstreffen, Dienstreisen, Vorträge und Tagungsbesuche entfallen. Die Arbeitsstelle reagierte, indem sie Aufgaben, die auch von häuslichen Arbeitsplätzen aus und ohne Literaturzugang geleistet werden könnten, vorzog, wie bibliographische Eingaben für den RI OPAC (Volker Manz und studentische Hilfskräfte) und die Bearbeitung bereits gesammelter Archivalien und Literatur.

Dr. Petra Heinicker hat ihr Manuskript zu den Urkunden und Briefen aus westfälischen Archiven den Herausgebern vorgelegt. Es umfasst 162 Regesten. Sie hat ferner mit Regestentwürfen für die Urkunden aus dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München begonnen. Dr. Jörg Feuchter war weiter mit der Erstellung des Heftes Mittelfranken einschließlich der in Nürnberg im Depot liegenden Familienarchive beschäftigt. Er hat außerdem die von Marianna Spano recherchierten Bestände an Urkunden Friedrichs III. in den lombardischen Archiven zu Kurzregesten verarbeitet, die vorab online veröffentlicht werden sollen.

Seit Dezember 2019 ist Ulrike Reichhoff (Diplom-Bibliothekarin) als Wissenschaftlich-Technische Mitarbeiterin der Arbeitsstelle zugeordnet. Sie arbeitet dem RI OPAC durch Eingabe bibliographischer Daten zu. Die Einarbeitung des 2018 erschienenen Bandes 32 (Bamberg/Oberfranken, bearb. E.-M. Eibl) in das Friedrich III.-Gesamregister durch Volker Manz ist weiter fortgeschritten. Ferner unterstützte die Berliner Arbeitsstelle der Regesta Imperii wie gewohnt das Mainzer Internetangebot der RI Online. Petra Heinicker war mit der Pflege der Urkundendatenbank zu Friedrich III. beschäftigt.

Im Dezember 2019 hielt die Arbeitsstelle einen Workshop zu „Digitalen Optionen“ ab, d.h. zum Digital Humanities-Potential der Friedrichsregesten. Im Februar 2020 nahmen Petra Heinicker, Volker Manz und Jörg Feuchter an der Digital Humanities-Tagung „Das Frontend als Flaschenhals?“ in Jena teil. Für 2021 organisiert Jörg Feuchter die Sommerschule „Von MGH bis DNA. Traditionelle und moderne grundwissenschaftliche Kompetenzen für Mediävistinnen und Mediävisten“ des Mittelalterzentrums der BBAW (27. September bis 1. Oktober).

Durch die Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie fielen einige von der **Mainzer Arbeitsstelle** vorbereitete Veranstaltungen und Aktivitäten aus. Der für den 31. März geplante Workshop zur Erstellung von Registern mit der Software „Ediarum“ musste ebenso abgesagt werden wie die Eröffnungsveranstaltung des im vergangenen

Jahr gegründeten Akademiezentrum für Mittelalter und Frühe Neuzeit am 17. April. Auch die Teilnahme von Prof. Dr. Steffen Krieb und Yannick Pultar M.A. am International Medieval Congress in Leeds musste aus diesem Grund entfallen. Seit Ende März sind die Mitarbeiter*innen der Arbeitsstelle weitgehend im Homeoffice tätig. Das hohe Maß an Digitalität und die zügige Bereitstellung entsprechender Ressourcen durch die Akademie ermöglichte eine effektive Fortsetzung der Arbeiten an den Regesten, dem RI OPAC sowie an den vor der Pandemie geplanten bzw. begonnenen Projekten.

Dr. Johannes Deißler setzte die Arbeit an den Urkunden und Briefe aus dem Hauptstaatsarchiv Stuttgart fort und erstellte im Berichtszeitraum 120 Regestenentwürfe (88 Vollregesten, 3 Kurzregesten, 29 Deperdita) auf Grundlage der Originalurkunden der Jahre von 1440 bis 1459. Aufgrund des Umfangs der bearbeiteten Bestände des HStA Stuttgart ist eine Publikation in zwei Heften vorgesehen. Steffen Krieb formulierte für Heft 5 aus den Archiven und Bibliotheken der Stadt Nürnberg (1473–1483) auf Grundlage der von Dr. Dieter Rübsamen an der Mainzer Arbeitsstelle geschaffenen Materialsammlung 60 Regestenentwürfe aus den Beständen „Laden der unteren Losungsstube“, „Kaiserprivilegien“ und „Urkunden des siebenfarbigen Alphabets“. Im kommenden Jahr wird die Arbeit an dem Heft, das ca. 360 Nummern umfassen wird, fortgesetzt.

Prof. Dr. Paul-Joachim Heinig hat im Rahmen eines Werkvertrags die Erarbeitung der „Regesten Kaiser Friedrichs III. (1440–1493): Die Urkunden und Briefe aus den Archiven und Bibliotheken des Regierungsbezirks Unterfranken“ auf der Grundlage der von Dr. Sigrid Oehler-Klein und Dr. Petra Heinicker erstellten Sammlung der Original- und Kopial-Überlieferung Friedrichs III. aus knapp 20 Archiven und Bibliotheken übernommen. Im Berichtszeitraum wurden ca. 160 Regestenentwürfe sowie ein elaboriertes Urkundenverzeichnis erstellt, das insgesamt 276 Regestennummern erwarten lässt.

Prof. Dr. Konrad Krimm, der die umfangreiche Überlieferung des Generallandesarchivs Karlsruhe ehrenamtlich bearbeitet, konnte die Arbeiten mit Unterstützung der Mainzer Arbeitsstelle gut vorantreiben. Die 773 Regesten liegen im Manuskript vor, ebenso das Urkunden-, Quellen- und Literaturverzeichnis. Nach einem Korrekturgang kann das Manuskript voraussichtlich zum Jahresanfang 2021 den Herausgebern zur Begutachtung vorgelegt werden.

Mittels eines aus Projektmitteln finanzierten sechsmonatigen Postdoc-Stipendiums (Mai–Oktober 2020) konnte die Erschließung des Bestandes „Reichshofrat Antiquissima“ im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien durch Dr. Hendrik Baumbach in Angriff genommen werden. Trotz der durch die Maßnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus verursachten Einschränkungen konnte Herr Baumbach seit Juni in Wien im Archiv arbeiten und bereits Entwürfe für 600 Regesten aus den Faszikeln A-M des Bestandes formulieren. Die weiteren Arbeitsschritte zur Erstellung eines Regesten-Heftes wird er nach seiner Rückkehr mit Unterstützung der Mainzer Arbeitsstelle in Angriff nehmen.

Regesten Maximilians I. [1486/93–1519, AT]

Die Projektleiterin Ass.-Prof. i.R. Dr. Inge Wiesflecker-Friedhuber und der stv. Projektleiter Dr. Manfred Hollegger (beide Graz) konnten die Arbeiten an den Bänden 5/1 und 5/2 (1505–1507) der Regesten Maximilians I. im Berichtsjahr aufgrund der coronabedingten Schließung des Grazer Forschungszentrums der ÖAW nur eingeschränkt fortsetzen. Die erneute Durchsicht der Innsbrucker Kammerraitbücher durch Inge Wiesflecker-Friedhuber erbrachte neben Korrekturen und Ergänzungen auch neue Regesten von personengeschichtlicher Relevanz. Die von Dr. Christa Beer erstellten Regesten zu den Berichten der Florentiner Gesandten aus dem Fonds „Dieci di Balìa“ des Staatsarchivs Florenz wurden von Dr. Manfred Hollegger durchgesehen und sind nun vollständig in Band 5 integriert. Das Register zu Band 3 wurde von Dr. Angelika Schuh weitgehend druckreif erarbeitet und bedarf nur noch der Endkorrektur.

Eine grundlegende Veränderung ergab sich im Berichtsjahr im Personalstand der Regesten Maximilians: Mit Ende 2019 trat der am längsten tätige Mitarbeiter der „Regesta Imperii Wien“ an der ÖAW, Dr. Manfred Hollegger, in den Ruhestand. Er war seit 1981 wissenschaftlich für die Maximilian-Regesten tätig und wirkte bei allen bisher erschienenen Regestenbänden dieser Reihe mit. Unter seinen zahlreichen Publikationen ist insbesondere seine Maximilian-Biographie hervorzuheben. Auf ihn folgte mit 1. Januar 2020 Mag. Markus Gneiß, der sich in seinem ersten Arbeitsjahr um die Digitalisierung des überaus wertvollen Bestands der im Haus-, Hof- und Staatsarchiv verwahrten Maximiliana (46 Kartons) verdient machte und sich der Publikation des Tagungsbandes des Maximilian-Symposiums im Jubiläumsjahr 2019 widmete.

Italienprojekt der spätmittelalterlichen Teilprojekte

Im Rahmen der drei spätmittelalterlichen RI-Teilprojekte im Akademienprogramm zu Heinrich VII., Ludwig dem Bayern und Friedrich III. setzte Dr. Marianna Spano die gemeinschaftliche Erhebung der Archivalien in Italien fort. Die Erhebungsarbeiten in der Lombardei hat sie im November/Dezember 2019 durch Recherchen in Pavia (Archivio di Stato, Archivio storico diocesano, Archivio storico civico e Biblioteca Bonetta) und in Vigevano (Archivio storico civico) abgeschlossen. Im Januar 2020 konnte die Koordinatorin in einer weiteren Dienstreise die Überlieferungen in Bergamo (Archivio di Stato, Archivio storico diocesano und Biblioteca Mai) erfolgreich identifizieren und sammeln; darüber hinaus wurden von ihr erste Kontakte geknüpft und Sammlungsarbeiten in der Region Emilia Romagna durchgeführt, nämlich in Piacenza (Privatarchiv Landi di Chiavenna), in Reggio Emilia (Archivio di Stato und Biblioteca Civica) und in Modena (Archivio di Stato und Biblioteca Universitaria Estense). Positive Rückmeldungen auf Fernanfragen gab es von den Archiven Doria Pamphilj in Rom, Archivio

storico civico in Todi, Archivio di Stato in Bologna, Privatarchiv Brivio-Sforza in der Lombardei über die Soprintendenza Archivistica.

Weitere Dienstreisen der Koordinatorin und der am Projekt mitbeteiligten Mitarbeiter*innen waren ursprünglich ab dem Frühjahr 2020 geplant. Der Ausbruch der Pandemie im Februar in Italien und der darauffolgende Lockdown sowohl in Italien als auch in Deutschland führte zu einer notwendigen Umplanung der Arbeiten. In der Zeit wurden eine italienische Übersetzung der Internetseite der Regesta Imperii in Absprache mit der Redaktion der RI Online angefertigt und die gemeinsame und projektinterne Literaturdatenbank mit Titeln aus den Literaturrecherchen und aus in den vorigen Jahren digitalisierten Materialien aktualisiert. Für Friedrich III. ist die Online-Publikation einer Zusammenstellung der Quellen aus der Lombardei (besonders Mailand und Mantua) aufgrund einer ersten Aufstellung der Materialien seitens der Koordinatorin und einer weiteren Bearbeitung seitens Jörg Feuchter (Friedrich III., Berlin) für 2021 geplant.

Die Vorarbeiten für Regionen, die in der Planung erst in den nächsten Jahren vorgesehen waren, wurden von der Koordinatorin vorgezogen. Damit sind Überblicke der relevanten Überlieferungskomplexe in Archiven und Bibliotheken der Regionen Piemont und Friaul (abgeschlossen) und Venetien (angefangen) zusammengestellt worden. Mit der Wiedereröffnung der Archive und Bibliotheken in Italien (Juni 2020) hat Marianna Spano damit begonnen, diese Liste durch Fernanfragen zu bearbeiten. Positive Rückmeldungen kamen von Tortona (Archivio storico civico), Mantova (Archivio di Stato), Klausen (Archivio storico civico), Lana (Oberbaum Museum), Cividale del Friuli (Archivio storico civico) und Udine (Biblioteca Joppi). Weitere Recherchen befinden sich in Bearbeitung.

Nach Wiedereröffnung der Archive konnte Marianna Spano in Pordenone die verschiedenen Archive und Bibliotheken der Stadt besuchen (Archivio storico diocesano, Archivio storico civico, Archivio di Stato) und sich besonders auf das Privatarchiv Montereale Mantica konzentrieren – aufbewahrt im Archivio di Stato von Pordenone weist es über 50 Überlieferungen Friedrichs III. auf. Während der Recherchen im Staatsarchiv gab es die Möglichkeit einer online-Präsentation des Italienprojektes, in der besonders das Verhältnis zwischen Friedrich III. und Pordenone gezeigt wurde.

Der Ausnahmezustand wurde von der italienischen Regierung zunächst bis Ende Oktober 2020 verlängert. Deshalb wurden andere Strategien entworfen, um die Sammlungsarbeiten trotzdem weiterzuführen, wie z. B. die Vergabe von Werkverträgen für Sammlungsarbeiten von bereits bekannten Überlieferungen, die aus den Geldern für die geplanten, aber ausgefallenen Dienstreisen finanziert worden sind. Bisher ist ein Werkvertrag für die Emilia Romagna erteilt worden; ein weiterer wird für Venedig beantragt, eventuell auch für Florenz. Die Vorarbeiten sind auch in diesem Fall von der Koordinatorin durchgeführt worden.

Trotz der schwierigen Lage gehen also die Arbeiten im Italienprojekt weiter. Der Abschluss der Sammlungsarbeiten in der Lombardei und in der Toskana kann in diesem und im nächsten Jahr nicht wie geplant gewährleistet werden und wird sich je nach dem weiteren Verlauf der Pandemie in den Winter verschieben.

Regesta Imperii Online

2020 konnten durch Yannick Pultar alle 17 Bände aus dem Akademieprojekt „Urkundenregesten zum deutschen Königs- und Hofgericht“ im Rahmen von RIplus verfügbar gemacht werden, inklusive der Addenda und Corrigenda aus dem 2019 erschienenen Abschlussband. Erstmals sind 2021 mit der Integration der Friedrich III.-Hefte 32–34 sowie dem Ludwig IV.-Heft 11 alle gedruckten Bände auch in der Regestendatenbank zugänglich. In Zusammenarbeit mit der MGH Const.-Arbeitsstelle an der BBAW wurde die Sammlung von Kurzregesten zu Urkundenbelegen Karls IV. fortgeführt und eine aktualisierte Version mit 9.416 Belegen online veröffentlicht. Auch die Arbeit an der digitalen Aufbereitung und Anreicherung der Register schreitet voran. In Angriff genommen wurden die drei in den letzten Jahren erschienenen Register zu Konrad II., Heinrich IV. und Friedrich I. In einem Lehrprojekt wurden die Register zu Heinrich VII., Ludwig IV. und Friedrich III. um Normdaten angereichert. Das Registerschema der Ediarum-Editionsumgebung der Regesta Imperii wurden durch Julian Jarosch aus dem Sozinianerprojekt in Zusammenarbeit mit uns überarbeitet und an die Projektbedürfnisse angepasst.

Mithilfe von zwei Werkverträgen wurden am EISTI in Paris Visualisierungswerkzeuge für die von Dr. Andreas Kuczera vorangetriebenen graphbasierten Regesta Imperii entwickelt. Damit ist eine kontextsensitive Graphexploration der Regesten in Verbindung mit den Registerdaten möglich. Für die Weiterentwicklung des Projekts konnte Stefan Bornhofen vom EISTI als Visiting Researcher gewonnen werden. Als Spezialist für Visualisierungstechniken wird er in enger Abstimmung die weiteren Entwicklungsschritte des Projekts begleiten.

Unter der Leitung von Dr. Dieter Rübsamen konnten im Berichtszeitraum über 75.000 weitere Titel in den RI OPAC aufgenommen werden, sodass insgesamt rund 2,5 Mio. Einträge verfügbar sind. Dabei wurde RI Online von der RI-Arbeitsstelle an der BBAW unterstützt. Durch Umstrukturierungen der Serverinfrastruktur konnte der RI OPAC über mehrere Monate lang nicht aktualisiert werden. Diese Zeit konnte genutzt werden, um erstmals seit sieben Jahren vorsichtig in die Programmierung der Datenbank einzugreifen. Das Layout wurde an das der Regestendatenbank angepasst, die Startseite überarbeitet und die Geschwindigkeit der Anwendung gesteigert. Zudem konnten Informationen zu fast 50.000 Hochschulschriften sichtbar gemacht werden. Victor Westrich entwickelte zwei Webformulare und entsprechende Tabellenversionen

zur Titelerfassung und -korrektur durch Nutzer*innen, die im Gegensatz zur bisherigen Mailvariante die händische Arbeit an den zahlreichen Meldungen auf ein Minimum reduzieren. Gleichzeitig haben sich die Titelmeldungen dadurch verzehnfacht. Die im vergangenen Jahr umgesetzten standardisierten bibliographischen Formate für den RI OPAC wurden mit Unterstützung von Melanie Aguntius nach OAI-PMH-Standard über eine maschinenlesbare Schnittstelle zugänglich gemacht und werden aktuell um das BibTex-Format ergänzt, womit zukünftig Einträge leichter in Literaturverwaltungsprogramme wie Citavi übernommen werden können. Aktuell wird der Datenaustausch mit den Kooperationspartnern der Fachinformationsdienste Geschichte und Altertumswissenschaften in die Praxis überführt. Für das 2021 startende AMAD-Portal konnte eine höhere fünfstellige Anzahl an Titeldaten zu verlässlich und frei online zugänglichen Publikationen bereit gestellt werden. Anfang 2021 wird außerdem eine umfassende Überarbeitung der Sacherschließung durch Yannick Pultar abgeschlossen, mit der die interdisziplinäre Ausrichtung der Datenbank besser abgebildet wird und sich die Abdeckung und Aktualität der Verschlagwortung deutlich erhöhen wird.

Die Entwicklung des Archivum Medii Aevi Digitale im Rahmen des DFG-Projektes AMAD schreitet planmäßig voran. Nach der Entwicklung des DSpace-Repositoriums und des Redaktionssystems (basierend auf dem Open Journals System) konnte bereits ein Beta-Test durchgeführt werden. Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt der Mainzer Projektstelle (Dr. Aglaia Bianchi) auf der Implementierung und Systematisierung der Kommunikationsstrategie und der Betreuung der Kommunikationskanäle des Projektes, insbesondere des Newsletters und des neu aktivierten Twitter-Accounts. Ein Beitrag von A. Bianchi zu AMAD wurde nach erfolgreichem Peer-Review-Verfahren zur Publikation im Tagungsband des Mediävistenverbandes zum Symposium 2019 angenommen. Schwerpunkt der Arbeit der Mainzer Arbeitsstelle in der zweiten Jahreshälfte 2020 war die Neukonzipierung und Organisierung der Tagung zum Launch des Archivum Medii Aevi Digitale, die coronabedingt erst für den 25. Januar 2021 als digitale Veranstaltung angesetzt wurde. Im Rahmen der Veranstaltung können die Teilnehmenden dank unterschiedlicher Workshops erste Einblicke in die Recherche und Publikation bei AMAD sowie in das wissenschaftliche Bloggen und die Wissenschaftskommunikation auf Social Media gewinnen. Eine Gesprächsrunde zur Zukunft der Publikationslandschaft in der Mediävistik mit Vertreter*innen aus der Mediävistik sowie dem Bibliotheks- und Verlagswesen rundet die Veranstaltung ab.